

Mein Ebersheim

Von Franz Joseph Spang

Da liegst du – hingewürfelt – prachtgewandet!
Mit Kraft und Fülle bist du wohl gekleidet.
Es leuchten deine Fluren – fruchtumbrandet,
Bis wo in flimmeriger Ferne schreitet
Der dunkle Wald in blaues Himmelsleinen,
Das domhaft wölbend deine Mark umkleidet.
Hier sind getreu seit vielmals hundert Jahren
Die Ahnen all den gleichen Weg gefahren.

Sie ließen sich auf freier Scholle nieder,
Ein üppig Sonnenland zu ihrer Wohnung,
Das Chlodewig, ihr König und Gebieter,
Zu eigen gab als fürstliche Belohnung. –
Es gingen die Geschlechter auf und nieder:
Theodelindis' und Velandus' Wohnung
Sind uns bezeugt! In harten Stein geschrieben
Steh'n ihre Namen noch, die uns geblieben.

Die Kirche stand mit wohl umwehrter Mauer
Gar fest verankert in des Friedhofs Rund.
Hier ruhten Priester, Edeling und Bauer,
Die hier gewirkt in unsrer Markung Grund,
Gebetet auch in ehrfürchtigem Schauer,
Bis daß geschlagen ihre letzte Stund'.
Es troff Erfüllung aus geweihten Händen –
So steht das Dorf seit langer Zeiten Wenden.

Mein Ebersheim! Ein ziegelbunter Reigen
Von Giebeln gassenlangs – so wundergleich.
Der Turmhahn will zum blauen Himmel steigen;
Ich geh' in meiner Kindheit fröhlich Reich.
Und Lerchenjubelklang durchbricht das Schweigen;
Ich steh' wie einst am sonnenklaren Teich. –
Ich fühl's: hier bin ich einstens jung geworden,
Und jubelnd öffnen sich der Heimat Pforten.

Da steh' ich stolz auf meiner Heimat Erde,
Die ewig grünt und nicht vergehen kann.
Hier loht der Feuerbrand am heiligen Herde,
Und wo entbreitet sich der Felder Bann,
Der braunen Scholle tiefgefurchte Fährte
Geht seit Jahrhunderten der Bauersmann
Und schaut hinauf, von Gottes Kraft gezogen,
Zum lichten Taggestirn am Himmelsbogen.

Ich wandere auf hohen gras'gen Rainen
Am Wegrand zwischen krust'gen Wagenspuren
Entlang den altersgrauen Bildersteinen.
Jahrhundertlang die schweren Lasten fuhren
Den Hohlweg aus in heiliger Felder Pflegen,
Wo Schritt auf Schritt begleiten mich die Spuren
Der Ahnen all und ihrer Arbeit Segen:
Hier blüht unsterblich Leben allerwegen.

Sie sind noch da: des Dorfes alte Sippen!
Wie tief sie wurzeln in der Heimat Grund!
Hab' heimgefunden durch die harten Klippen
Des wirren Lebens in der Städte Rund.
Froh öffnen sich die stumm verschloss'nen Lippen
Und preisen dich, der Heimkehr sel'ge Stund'.
Daheim! Schenkst Wein und Öl den tiefen Wunden!
Mein Vaterhaus! – Wo gibt es schön're Stunden?

Ich seh' der Wände blasse Ahnenbilder.
Verbleicht ist unterm Hügel das Gebein;
Verrostet auch der Truhen Eisenschilder. –
Ich bin – sie gaben Können mir und Sein –
Daheim! – Da blickt ihr forschend Auge milder:
„Du bist aus uns! – Bist Bein von unsrem Bein.
Was wir gegeben, sollst du wahren, mehrten
Den Enkeln dein! – Du steigst zu uns in Ehren!“

Unser Dank!

Allen Inserenten sei für ihre Unterstützung herzlich gedankt. Wir bitten dieselben bei Erteilung Ihrer Aufträge zu unterstützen.

Die Gemeindeverwaltung



Pfarrkirche Ebersheim

Foto: Klos



Im Jubeljahr 1964

widmet die Gemeinde Ebersheim ein besonderes Gedenken
allen Verstorbenen, Gefallenen und Vermißten der
vergangenen Jahrhunderte

Wer mir dienen will, der folge mir —
und wo ich bin, da soll auch mein Diener sein.

(Aus der Laurentius-Liturgie)

Seit mittelalterlicher Zeit ist der heilige Laurentius Patron der Ebersheimer Pfarrkirche. Ihm zu Ehren erklingt in der Gemeinde das ortseigene

St. Laurentius-Lied

Text und Melodie: Clemens Klein

Chorsatz: G-dur; Blasmusik: As



Foto: Klos

St. Laurentiusfigur, Pfarrkirche zu Ebersheim, um 1700

1. Sankt Laurentius lasset uns loben
den unsre Ahnen zum Schützer erkor'n
Bitt' bei Gott in dem Himmel dort oben
daß er uns rette, die wir verlor'n.
:/: Gott! Mach' du das Herz uns bereit!
Bitt' für uns Schutzpatron zu aller Zeit! :/:

2. Lehr' uns Schätze der Gnade erkennen
die uns vom Kreuze her kommen zugut'
drum wir Gott wieder Vater nun nennen
weil der Erlöser für uns gab sein Blut.

3. Christi Liebe willst du uns lehren
die du an Armen und Blinden geübt
sollst auch uns zu der Liebe bekehren
so wie der Heiland auch uns geliebt.

4. Heil'gen Vaters Mahnung empfangend
gibst alle Schätze den Armen du hin
richtest, stets nach dem Himmel verlangend
schon auf den Martertod du deinen Sinn.

5. Führt man bald dich auch selbst zum Gerichte
quält deinen Leib man auf glühendem Rost
machst du Marter und Schrecken zunichte
mutig in Treue stirbst du getrost.

6. Woll' bei Christus dem Herrn für uns beten
droben am ewigen göttlichen Thron
daß der Schlange den Kopf wir zertreten
Heilig erlangen den himmlischen Lohn.

Gastwirtschaft

„Zur Stadt Mainz“

Gepflegte Weine – Mainzer Aktien-Biere
Jakob Blankenberger III. Wwe. – Ebersheim
Mainzer Straße 26

MALER- UND TAPEZIERARBEITEN

Peter Brabender

EBERSHEIM
Töngesstraße

Gebrüder Lahr

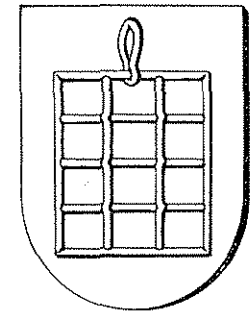
Inhaber: Julius und Andreas Lahr
Pflastermeister
MAINZ - WEISNAU – Telefon 8 50 44
STRASSENBAU
HOF- UND GARTEN-PLATTENBELÄGE

Gasthaus

„Darmstädter Hof“

Inh.: Hch. Becker III.
EBERSHEIM
Bekannt gute Küche ♦ Gepflegte Getränke

Das Ebersheimer Ortswappen



In rot ein aufrecht stehender silberner Feuerrost

Der Ortspatron der Gemeinde Ebersheim ist der heilige Märtyrer Laurentius. Er wurde auf einem Rost gemartert. Mit diesem Attribut wird er in der Kunst dargestellt. Der Rost für sich wurde schon, seit dem Mittelalter nachweisbar (Plan Maskopps von 1575; Staatsarchiv Würzburg), von der Gemeinde als Ortssiegel gebraucht. Die Zugehörigkeit Ebersheims zum Mainzer Kurstaat (bis zur Säkularisation) ist in den beiden Wappenfarben ausgedrückt: rot und weiß (silbern).

Durch Erlaß des Ministeriums d. Innern von Rheinland-Pfalz (31. 7. 63; Zeichen: 322-O1) wurde dieses Wappenbild der Gemeinde jüngst nochmals amtlich bestätigt.